

54.
Der Blumen Schmerz.

Graf Maylath.

Op. 173. № 4.

Mässig, zart.

368.



tönt es mir so schau - rig, des Len.zes er.stes Wehn, wie dunkt es mir so
fp

trau - rig, das Blu-men auf - er - stehn! In ih - rer Mut - ter

Ar - men, da ruh - ten sie so still! nun müssen, ach, die Ar - men her.
pp

Die

zar - ten Kin - der he - ben die Häup - ter scheu em - por. „Wer
 ru - fet uns_ in's Le - ben aus_ tie _ fer Nacht her - vor?“
pp
 Der Lenz, mit Zauber - wor - ten, mit Hauchen sü - sser
dimin.
 Lust, lockt aus den dunk - len Pfor - ten sie — von der Mut - ter
 Brust.
#

In bräutlich hel - ler Fei - er er - scheint der Blu - men

p

Pracht,- doch fern schon ist der Frei - er, wild glüht der Son - ne Macht;— wild

glüht der Son - ne Macht. Nun kün - den ih - re Düf - te, dass

sie voll Sehn-sucht sind,- was la - bendwürzt die Lüf - te, es

ist der Schmerzen Kind,— es ist der Schmerzen Kind!

Die Kel . che sin - ken

decrec.

nie - der, sie schau - en er - denwärts.

Mut - ter! nimm uns wie - der, das Le . ben giebt nur Schmerz, o Mutter! nimm uns

wie - der, das Le . ben giebt nur Schmerz! Das Le . ben giebt nur Schmerz!

pp